

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 452

Einwohnerratssitzung vom Montag, 30. Mai 2016, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	30/31 Personen des Einwohnerrates 5 Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Stephan Bregy, Rosa Calicchio, Martina Häring, Peter Häring-Keller, Andrea Klein, Andreas Moldovanyi, Gert Ruder, Benedikt Schmidt (anwesend ab 19.15 Uhr), Dieter Schnetzer, Marc Weisskopf Gemeinderat: Stefan Löw, Rolf Wehrli
Vorsitz	Dominique Häring, Präsidentin
Protokoll	Joachim Maass
Weibeldienst	Martin Suter

Geschäftsverzeichnis

1. Rechnung 2015, Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Bericht der Revisionsstelle 2990
2. Bericht der BPK betreffend „Zonenvorschriften Siedlung Mutation Salina Raurica“ – 2. Lesung 2947
3. Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrates: Instrumente des Einwohnerrates für die Einflussnahme auf den Aufgaben- und Finanzplan – 2. Lesung 2989
4. Gemeindeinitiative für eine faire Kompensation der EL-Entlastung (Fairness – Initiative) 2991
5. Beantwortung Motion der Fraktion FDP-Mitte, Andreas Seiler, betreffend Gemeindeversand zu Wahlen und Abstimmungen
Reglement über die Unterstützung der politischen Parteien bei Wahlen und Abstimmungen (PpR) – 1. Lesung 2963
6. Postulat der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend „Kindergarten im neuen Verwaltungsgebäude“ 2992

Begrüssung durch Dominique Häring, Präsidentin

Liebe Einwohnerratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Pressevertreter und Gäste. Letzte Woche war die Beerdigung von Marc Jenny, geboren am 9. Juli 1974. Er war mehr als 15 Jahre für die Wasserversorgung der Gemeinde Pratteln tätig und hinterlässt seine Frau, Chantal Jenny – Weisskopf, und eine Tochter (Es folgt eine Gedenkminute). Die 452. Einwohnerratssitzung ist hiermit eröffnet.

Präsenz

Es sind zurzeit 30 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 16, das 2/3-Mehr 20 Stimmen.

Mitteilungen

Die Genehmigung des Votenprotokolles 451 erfolgt an der nächsten Bürositzung. Das Votenprotokoll liegt auf den Tischen und wurde vor der Sitzung verteilt. Aufgrund der Feiertage und personellen Unterbesetzung des Sekretariates konnte das Protokoll nicht zeitgleich mit der Einladung verschickt werden.

- Weiter liegen vor: **Jahresbericht Jugendtreffpunkt und Mobile Jugendarbeit** sowie das Papier „**Steuereinnahmen 2015 und deren Verwendung**“.
- Die leere Liste der **Angaben für die Steckbriefe für die Konstituierende Sitzung** vom 4. Juli 2016 wurde allen Fraktionspräsidenten zugestellt. Bitte fristgerecht bis am **10. Juni** an die Politischen Dienste ausgefüllt einreichen.
- **4 Mitglieder der Spezialkommission Parkierungsreglement** sind in dieser Legislatur zurückgetreten. Gemäss Punkt 3.3.3.1.2 Geschäftsreglement des Einwohnerrates wählt das Büro die Mitglieder. Folgende Mitglieder werden gewählt resp. bestätigt: Simone Schaub (SVP) als Präsidentin, Marc Bürgi (FDP-Mitte), Rosa Calicchio (SP), Werner Graber (SP), Kurt Lanz (SP) anstelle von Gert Ruder (SP), Christoph Zwahlen (UG) anstelle von Roger Schneider (UG), Dieter Schnetzer (FDP), Andreas Seiler (FDP) anstelle von Thomas Sollberger (FDP), Christoph Pfirter (SVP) anstelle von Fredi Wiesner (SVP). Das Büro hat die 4 neuen Mitglieder bereits schriftlich bestätigt.
- **Tiziana Pellegrino** hat die Wahl zur Einwohnerrätin für die neue Legislatur abgelehnt (SVP). Der Nachrückende **Stephan Ebert** hat die Wahl zum Einwohnerrat angenommen.
- Im Rahmen der **Optimierung der politischen Steuerung der Gemeinde** hat der Einwohnerrat am 29. Juni 2015 die **Teilrevision der Gemeindeordnung** vom 23. August 1999 betreffend die Kompetenz zur Schaffung/Aufhebung von Stellen an den Gemeinderat beschlossen. An der Volksabstimmung vom 10. April 2016 wurde die Änderung angenommen. Die Teilrevision der Gemeindeordnung wurde mit Verfügung vom 17. Mai 2016 vom Regierungsrat genehmigt. Im Weiteren beschloss der Einwohnerrat am 29. Juni 2015 im Rahmen der Optimierung der politischen Steuerung die **Änderung des Geschäftsreglements des Einwohnerrates vom 27. November 1972 mit der Einführung einer neuen Entwicklungskommission sowie die Anpassung der §§ 9a und 9b des Verwaltungs- und Organisationsreglements vom 28. Februar 2011**. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 24. Mai 2016 beschlossen, dass die Teilrevision der Gemeindeordnung, die Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrates sowie die Änderung des Verwaltungs- und Organisationsreglements per 1. Juni 2016 in Kraft gesetzt werden.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend „Zukunft des Take-off-Programms light“ vom 28. Mai 2016
- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Grundeigentum der Gemeinde auf dem Gebiet Salina Raurica“ vom 29. Mai 2016
- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Mutation Linggenweg und angrenzende Grundstücke“ vom 29. Mai 2016

Fragestunde: Es liegen keine Fragen vor.

Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

Es gibt keine Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem zugestellten Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2990

Rechnung 2015, Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Bericht der Revisionsstelle

Aktenhinweis

- Bericht der Revisionsstelle vom 22. April 2016
- Bericht der RPK vom 3. Mai 2016

Auf dem Referentenplatz hat Thomas Sollberger als Präsident der RPK zur Beantwortung von Fachfragen Platz genommen. Zuständiger GR ist Max Hippenmeyer.

Thomas Sollberger als Präsident der RPK: Eigentlich gibt es zur Rechnung 2015 nicht viel zu sagen. Wie positiv sich die Finanzlage der Gemeinde Pratteln entwickelt hat, zeigt sich im 10-Jahresvergleich. Die Steuererträge haben von CHF 32 Mio. auf CHF 49.6 Mio. zugenommen, was eine Zunahme von 55 % gegenüber dem Jahr 2005 darstellt. Bei den natürlichen Personen liegt eine Zunahme von CHF 2.5 Mio. vor und bei den juristischen Personen beträgt die Zunahme sogar CHF 15.1 Mio. Dies ergibt pro Kopf einen Steuerertrag, der um rund CHF 1'000 höher ist als 2005. Auf der Ausgabenseite ist bemerkenswert, dass die Sozialhilfekosten „nur“ um CHF 900'000 von CHF 13 Mio. auf CHF 13.9 Mio. gestiegen sind. Im Finanzausgleich ist die Differenz wesentlich grösser: Im Jahr 2005 hat die Gemeinde Pratteln CHF 5.8 Mio. erhalten und 2015 haben wir CHF 6.7 Mio. gezahlt. Zu zwei Punkten der Rechnung 2015. Die Ergänzungsleistungsrückerstattungen, die der Kanton den Gemeinden versprochen, und nicht nur versprochen hatte. Er hat die Gemeinden sogar aufgefordert, den Betrag, in Pratteln sind es rund CHF 2 Mio., ins Budget 2015 aufzunehmen. Nun wird mit dem Hinweis auf die schlechte Finanzlage des Kantons und die fehlende Rechtsgrundlage nichts gezahlt. Dieses Verhalten ist unanständig, arrogant und untergräbt das Vertrauen in den Kanton. Auf dieses kommen wir bei Geschäft 2991 zu sprechen. Gerade heute wurde bekannt, dass die Ratingagentur Standard and Poors den Kanton BL mit AA+ bewertet. Dies lässt darauf schliessen, dass Dritte die Finanzlage nicht so schwarz sehen, wie sie manchmal dargestellt wird. Für die Finanzierung der Deckungslücke der PK-BL für die Pensionierten und das Lehrpersonal hat der Kanton zu Beginn März 2016 eine Pauschalrechnung

aufgrund der Einwohnerzahl geschickt. Dieser Betrag von CHF 650'000 wurde der Bewertungsreserve belastet und ist so nicht erfolgswirksam. Auch in diesem Fall hatte der Kanton gar keines bis wenig politisches Fingerspitzengefühl. Es ist davon auszugehen, dass die wenigsten Gemeinden über die entsprechenden Reserven verfügen und ihren Betrag über den Aufwand verbuchen müssen, und dies zu einem Zeitpunkt, als die Rechnungen fast abgeschlossen waren. Ich bedanke mich bei GR Max Hippenmeyer, dem Abteilungsleiter Finanzen, Beat Thommen und Frau Sybille Fräulin für die hervorragende Arbeit, die sie im Zusammenhang mit dem Abschluss geleistet haben. Ich bedanke mich auch bei der ROD-Treuhand, die seit 1999 die Gemeinderechnung revidiert hat und mit der Rechnung 2015 ihre Arbeit bei uns abschliesst. Mein Dank gilt auch meiner Kollegin und meinen Kollegen der RPK für die konstruktive Zusammenarbeit. Danke.

GR Max Hippenmeyer: Auch ich bedanke mich beim Abteilungsleiter ad interim, Beat Thommen, der nun Gemeindeverwalter ist und tatkräftig dafür gesorgt hat, dass die Rechnung bereits im Mai behandelt werden konnte. Ich bedanke mich auch bei der RPK für die sachbezogene und konstruktive Zusammenarbeit und den Bericht. Die Rechnung 2015 schliesst erfreulicherweise sehr viel besser ab als im Budget vorgesehen. Das ist aber nicht darauf zurückzuführen, dass das Budget schlecht oder ungenau war. Dort wo wir unseren Einfluss geltend machen konnten, wie zum Beispiel beim Sachaufwand oder beim Personalaufwand lagen wir im Rahmen des Budgets oder sogar leicht darunter, was zeigt, dass wir unsere Kosten im Griff haben. Vielmehr waren für diese Abweichung unvorhergesehene Sonderfaktoren und ausserordentliche Erträge verantwortlich. Die RPK hat in ihrem Bericht die wichtigsten Gründe, die zu diesem Rechnungsergebnis und der Budgetabweichung führten, aufgelistet. Deshalb verzichte ich auf eine Wiederholung und beschränke mich auf ein paar Bemerkungen aus meiner Sicht. Auf Weisung des Kantons budgetierten wir für das Rechnungsjahr 2015 Einnahmen von knapp CHF 2 Mio. im Zusammenhang mit der Einführung der Pflegefinanzierung und der daraus resultierenden Ergänzungsleistungen-Entlastung. Dies erfolgte und plötzlich zog der Kanton aufgrund seiner schlechten Finanzlage sein Versprechen zurück und wollte gar nichts mehr zurückerstatten, was einem klaren Verstoss gegen Treu und Glauben entspricht, denn dieses Geld gehört den Gemeinden. Nach längerem Seilziehen beschloss der Landrat dann im Januar 2016, eine einmalige und abschliessende Kompensationszahlung zugunsten der Gemeinden, was für Pratteln CHF 0.9 Mio. ausmacht. Dieses Thema wird uns dann im Traktandum 4 noch beschäftigen. Dazu konnten wir noch aufgrund von einmaligen Anschlussgebühren beim Abwasser einen ausserordentlichen Überschuss aus der Investitionsrechnung in Höhe von rund CHF 1.2 Mio. verbuchen. Somit waren die gemäss Budgetierung fehlenden CHF 2 Mio. kompensiert. Das zeigt, wie schmal der Grat zwischen einem guten und einem schlechten Ergebnis ist, ohne dass wir viel dazu beitragen können. Denn wären die 2 Sonderfaktoren nicht eingetroffen müsste ich mein Amt mit einem Defizit von rund CHF 1 Mio. weitergeben. Und weil dieser Grat eben so schmal ist, sollte uns das gute Ergebnis nicht zu Übermut verführen. Gestatten sie mir, da es sich um meine letzte Berichterstattung handelt, einen kurzen Blick zurück auf die Entwicklung der letzten 10 Jahre: Die Steuern, oder wie es neu heisst, der Fiskalertrag bilden heute mit knapp CHF 50 Mio. oder gut 60 % die wichtigste Einnahmequelle. Der Anteil der juristischen Personen ist in den letzten 10 Jahren von 7.4 Mio. oder gut 24 % vom gesamten Fiskalertrag auf CHF 22.5 Mio. oder 45 % Anteil angestiegen. Die Steuern der natürlichen Personen sind in den letzten 10 Jahren pro Kopf von CHF 1'561 auf CHF 1'700 gestiegen. Das entspricht einer Steigerung von 8,9 %. Die Bevölkerung ist im gleichen Zeitraum um 6,7 % gestiegen. Das heisst also, dass sich die Qualität des Steuersubstrates bei den natürlichen Personen verbessert hat und das ist erfreulich. Der pro Kopf Anteil am gesamten Fiskalertrag (inklusive juristische Personen) beträgt heute CHF 3'105, gegenüber CHF 2'136 Ende 2005, was einem Wachstum von 45 % entspricht. Ein Blick auf die Sozialhilfekosten der letzten 10 Jahre zeigt, dass die Bruttoaufwendungen lediglich von CHF 13 Mio. auf CHF 13,9 Mio. oder plus 6,9 % angestiegen sind. Eigentlich erstaunlich, denn die Diskussionen um dieses Thema lassen einem oft zu einem anderen Schluss kommen. Der Finanzausgleich bescherte uns Ende 2005 einen Zustupf von CHF 5,8 Mio. Heute zahlen wir CHF 6,7 Mio. in

den Ausgleichstopf. Ich denke, das illustriert am besten die Entwicklung unserer Gemeinde in den letzten 10 Jahren. Einige unter ihnen mögen sich noch an Zeiten erinnern, als unser Eigenkapital knapp CHF 100'000 betrug und jeder Franken zweimal umgedreht werden musste, bevor wir ihn ausgeben konnten. Diese Zeiten sind zum Glück seit Längerem vorbei und unsere Finanzlage ist solid und hat sich auf hohem Niveau konsolidiert. Aber ich wäre ein schlechter Finanzminister, wenn ich nicht den Mahnfinger heben würde. Ich habe eingangs vom schmalen Grat gesprochen und dieser erfordert, dass neue Wünsche und Begehrlichkeiten mit Blick auf die jährlich wiederkehrenden Kosten kritisch zu hinterfragen sind. Strukturelle Defizite sind unvereinbar mit einer nachhaltigen Finanzpolitik und die anstehenden Investitionen in unsere Infrastruktur sind zügig umzusetzen, denn unsere grosse Liquiditätsreserve von rund CHF 20 Mio. kann kaum ertragbringend angelegt werden. Die war die letzte Gemeinderrechnung, die ich dem Einwohnerrat präsentieren durfte und ich bedanke mich bei euch, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, bei GR Elisabeth Schiltknecht, den Kollegen im Gemeinderat und der RPK und nicht zuletzt auch bei der Verwaltung für die Unterstützung, die ich in all diesen Jahren geniessen konnte. Ich habe mich immer getragen gefühlt, was mich in diesem Job motiviert und angespornt hat. Ich bitte euch, auf die Rechnung einzutreten und gemäss den Anträgen des Gemeinderats zu genehmigen.

Präsenz: Es sind neu 31 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 16, das 2/3-Mehr 21 Stimmen.

Philippe Doppler: Im Namen der SVP-Fraktion danke auch ich der Verwaltung und allen an der Rechnung beteiligten Personen für ihre Arbeit, insbesondere auch dem neuen Gemeindeverwalter Beat Thommen, der ja in seiner Doppelfunktion als damaliger Abteilungsleiter Finanzen bei der Rechnungserstellung mitgewirkt hat. Ihm gebührt ein spezieller Dank. Nach dem Budget 2016, das wir im Dezember beraten haben, merkt man auch bei der Rechnung 2015, dass nach der Umstellung auf HRM2 mehr Transparenz gegeben ist und Vorjahresvergleiche wieder problemlos möglich sind, auch wenn diese Vergleichsmöglichkeiten mit den Aufgaben- und Finanzplan bald wieder verloren gehen. Dafür gewinnen wir ein neues Spektrum auf die finanziellen Mittel und ihre Verwendung. Wir sind über den Ertragsüberschuss erfreut, der doch merklich über der Budgetierung liegt. Die Entwicklung der Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen beurteilen wir als sehr positiv. Die steigenden Steuererträge beeinflussen leider in diesem Sinn auch den horizontalen Finanzausgleich, sodass wir noch mehr zur Kasse gebeten werden. Glücklicherweise, und hier ist ein Lob an die Verwaltung angebracht, herrschte Budgetdisziplin und die Budgetierung erfolgte sehr vorsichtig. Besonders aufgefallen bei der Durchsicht der Rechnung 2015 waren die teilweise sehr hohen Kapitalbestände der Spezialfinanzierungen, die auch im Bericht der RPK vermerkt sind. Dazu kommen Bestände der Vorfinanzierungen; für die Wasserkasse sind dies aktuell CHF 4 Mio. und für die Abwasserkasse CHF 17.8 Mio. Diese Vorfinanzierungen geben uns ein komfortables Polster und über das Eigenkapital haben wir an der Budgetversammlung diskutiert und einen Rabatt von 20 % auf den Wasserbezug beschlossen und die bereits umgesetzte Reduktion der Abfallgebühren. Je nachdem, wie sich die Kassen entwickeln, kann man damit weitermachen. Für die Direktberatung haben wir keine Anmerkungen, aber nur einen Wermutstropfen beim Konto 0221 zum Projet Urbain auf Seite 40: Es liegt eine Überschreitung von rund CHF 250'000 vor, was ich bereits im Vorfeld mit Beat Thommen abgeklärt habe. Soweit ich verstanden habe, wird noch eine Schlussrechnung erstellt und die Budgetierung über die Jahre 2012 bis 2015 sollte (hoffentlich) insgesamt eingehalten werden. So wäre es für mich in Ordnung. Ansonsten haben wir keine weiteren Bemerkungen, werden auf dieses Geschäft eintreten und den gemeinderätlichen Anträgen und Beschlüssen zustimmen.

Marcial Darnutzer: Im Namen der SP-Fraktion bedanke ich mich bei allen an der Rechnung 2015 Beteiligten und auch der RPK für ihren guten und verständlichen Bericht. Das sehr gute Ergebnis der Rechnung 2015 ist natürlich für die SP-Fraktion sehr erfreulich. Wir sind aber auch der Meinung, dass nun die Investitionen gefragt sind, die bis anhin stark vernachlässigt wurden. Es ist an der Zeit, die liquiden Mittel in Pratteln einzusetzen und Pratteln weiter vorwärts zu bringen. Wir stimmen den vorliegenden Anträgen der RPK und des Gemeinderates zu und genehmigen die Rechnung 2015.

Andreas Seiler: Im Namen der Fraktion der FDP und der Mitteparteien danke ich der RPK für die Prüfung der Rechnung und danke auch dem Finanzchef und allen auf der Gemeindeverwaltung, die daran gearbeitet haben. Wir sind mit der Rechnung einverstanden und werden den Anträgen zustimmen.

Emil Job: Auch die Fraktion der Unabhängigen und Grünen hat sich der Rechnung 2015 angenommen und ist über das Resultat sehr erfreut, gerade wegen den Sonderfaktoren. Wir danken allen, die daran gearbeitet haben, insbesondere der Gemeindeverwaltung und stimmen der Rechnung und den Vorschlägen des Gemeinderates bzw. der RPK zu.

GR Max Hippenmeyer: Zu den Bemerkungen von Philippe Doppler. Ich gebe dir Recht. Unsere Spezialfinanzierungen sind kapitalmässig überdotiert. Dies hat einige Gründe. Einer davon ist, dass durch die grossen Überbauungen bzw. Hochhäuser, Anschlussgebühren in Millionenhöhe fällig wurden. Das Verwaltungsvermögen der Abwasserkasse ist abgeschrieben auf Null und die Vorfinanzierung ist mit CHF 15 Mio. reichlich dotiert. Wir können das Abwasser nicht gratis machen, aber ich gehe davon aus, dass der neue Gemeinderat und die Politik in die Richtung gehen, dass die Gebühren noch stärker gesenkt werden. Dasselbe gilt für den Abfall. Dort erhielten wir letztes Jahr eine Zahlung von rund CHF 1.5 Mio. der Kehrrichtverbrennungsanlage, die festgestellt hat, dass sie uns in den letzten Jahren zu hohe Beiträge verlangt hatte und diese fairerweise zurückgegeben hat. Gemäss Richtlinien Kanton gehört dies in die Spezialfinanzierung, was auch sachlich richtig ist. Wir haben dies relativ spät erfahren und in der Folge die Gebühren ab März gesenkt. Hier ist noch Luft nach unten vorhanden. Die weiteren Mittel lassen sich für vermehrte Unterflursammelstellen verwenden und hier ist ja noch ein Postulat von Marcial Darnutzer hängig. Das Geld lässt sich sinnvoll verwenden. Der dritte Fall ist bei der GGA: Hier sind wir ein grosser Player, was mir etwas Sorgen macht. Man wollte die Kopfstation auf rechtlich saubere Beine stellen - wir haben ja eine AG, was der Einwohnerrat beschlossen hat. Leider ist dies in der Volksabstimmung gescheitert. Nun ist es an der Zeit, saubere rechtliche Grundlagen zu schaffen, damit wir nicht eines Tages auf einer Investitionsruine sitzen. Swisscom, Cablecom usw. sind sehr aggressiv, und wenn bei uns nur 10'000 Abonnenten sind, sind wir einfach zu klein. Zum Projekt Urbain: Hier kann ich die Aussagen von Beat Thommen bestätigen. Ursprünglich war das Projekt Urbain während drei Jahren in der Investitionsrechnung verbucht. Die Schlussabrechnung wird dieses Jahr kommen und man wird sehen, dass wir uns sehr gut im Rahmen des Budgets bewegt haben. Ein Jahr darunter, ein anderes darüber.

Auf dieses Geschäft wurde bereits durch die RPK eingetreten und der Rat befindet sich in der Direktberatung. Es folgt die Lesung:

Gelesen werden die einstelligen Kontenbezeichnungen der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung inklusive Seitenzahlen.

Lesung Erfolgsrechnung:

0	Allgemeine Verwaltung	S. 37
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	S. 42
2	Bildung	S. 49
3	Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	S. 62
4	Gesundheit	S. 75

5	Soziale Sicherheit	S. 77
6	Verkehr	S. 83
7	Umweltschutz und Raumordnung	S. 87
8	Volkswirtschaft	S. 96
9	Finanzen und Steuern	S. 99

Lesung Investitionsrechnung:

0	Allgemeine Verwaltung	S. 110
1	Öffentliche Sicherheit	S. 110
2	Bildung	S. 111
3	Kultur, Sport, Freizeit	S. 112
4	Gesundheit	S. 113
5	Soziales Wohnungswesen	S. 113
6	Verkehr	S. 114
7	Umweltschutz und Raumordnung	S. 115
8	Volkswirtschaft	S. 117
9	Finanzen und Steuern	S. 117

Es gibt keine Wortmeldungen und die Lesung der Rechnung 2015 ist beendet. Es folgen die Schlussabstimmungen:

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 1. Die Kreditüberschreitung von CHF 458.95 für die Kanalisation WAR-Leitung Zehntenstrasse bis Bahnhof wird bewilligt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 2. Die Wasserrechnung wird mit der vorgeschlagenen Einlage in die Vorfinanzierung genehmigt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 3. Die Abwasserrechnung wird mit der vorgeschlagenen Einlage in die Vorfinanzierung genehmigt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 4. Gestützt auf den Revisionsbericht der ROD vom 22. April 2016 wird die Rechnung 2015 mit einem ausgewiesenen Ertragsüberschuss von CHF 971'141.55 genehmigt.

Kurt Lanz: An dieser Stelle danke ich der ROD-Treuhand herzlich für ihre Arbeit. Eine Mehrheit hierin weiss, dass ich seit Langem wollte, dass das Büro wechselt, aber nie aus dem Grund, dass die ROD ihre Arbeit nicht gut erledige. Damals habe ich es so begründet, dass es wichtig ist, verschiedene Sachen immer wieder aus einer anderen Perspektive anzuschauen. Der Rat ist mir gefolgt, aber die RPK hat in dieser Sache das Sagen. Ich danke der RPK dafür, dass wir ein anderes Treuhandbüro haben und ich betone noch einmal, dass die ROD nie schlechte Arbeit gemacht hat. Herzlichen Dank für die Arbeit der ROD-Treuhandgesellschaft.

Geschäft Nr. 2947

Bericht der BPK betreffend „Zonenvorschriften Siedlung Mutation Salina Raurica“ – 2. Lesung

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 22. Dezember 2015
- Bericht der Bau- und Planungskommission vom 21. März 2016
- Vorlage an den Einwohnerrat für die 2. Lesung mit Datum vom 30. Mai 2016

Auf dem Referentenplatz hat Andreas Seiler in Vertretung von Gert Ruder als Präsident der Bau- und Planungskommission Platz genommen.

Lesung

Art. 4 Gewerbezone und Industriezone

Art. 8 Zone ökologische Vernetzungssachse und Hecken / Feldgehölze

Art. 13 Zonen mit Quartierplanpflicht (ZQP)

Art. 31 Einzelbäume, Baumreihen und Alleen

Es gibt keine Wortmeldungen und die 2. Lesung ist abgeschlossen. Es folgt die Schlussabstimmung:

Der Rat beschliesst mit 28 Ja zu 0 Nein bei 3 Enthaltungen:

- ://: 1. Der Gemeinderat setzt sich beim Regierungsrat dafür ein, dass ausreichend Gelder zur Pflege des Ersatzes (Klingenthal) des Amphibienlaichgebiets von nationaler Bedeutung Zurlindengrube zur Verfügung stehen. Grundlage dafür ist die Landratsvorlage 2007-017. Der Gemeinderat berichtet dem Einwohnerrat über das Ergebnis.

Der Rat beschliesst mit 30 Ja zu 0 Nein bei 1 Enthaltung:

- ://: 2. Der Einwohnerrat stimmt der Mutation der Zonenvorschriften Siedlung "Salina Raurica" zu und beauftragt den Gemeinderat mit der Durchführung des weiteren Verfahrens gemäss § 31 RBG.

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: 4. Juli 2016.

Geschäft Nr. 2989

Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrats: Instrumente des Einwohnerrats für die Einflussnahme auf den Aufgaben- und Finanzplan – 2. Lesung

Aktenhinweis

- Antrag der Spezialkommission vom 31. März 2016
- Vorlage an den Einwohnerrat für die 2. Lesung

Lesung

3.1.6 Anträge zum Aufgaben- und Finanzplan

3.1.6.1 Planungsmotion

3.1.6.2 Planungspostulat

3.1.6.3 Planungsantrag

Es gibt keine Wortmeldungen und die 2. Lesung ist abgeschlossen. Es folgt die Schlussabstimmung:

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Die Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrats wird genehmigt.

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist:
4. Juli 2016.

Patrick Weisskopf: An dieser Stelle spreche ich ein grosses Dankeschön aus an die Mitglieder der Spezialkommission und allen Personen von Verwaltung und Gemeinderat, die mitgewirkt haben. Wir hab,en in den letzten anderthalb Jahren die Grundlagen abgeschlossen und den Rahmen errichtet, mit dem wir in der nächsten Legislatur weitermachen können. Die Exekutive ist an der Umsetzung dessen, was wir eingeleitet haben und der Einwohnerrat hat die Entwicklungskommission, die in der nächsten Legislatur an die Umsetzung dessen geht was wir jetzt beschlossen haben. Einige Punkte sind bereits aufgegleist, sodass zu Beginn der neuen Legislatur eine Information des Gemeinderates stattfindet, was auf ihn zukommt und RPK und GPK werden auch noch einmal ins Thema eingeführt. Besten dank an alle.

Dominique Häring: Mit dem Abschluss dieses Geschäftes ist auch die Spezialkommission aufgelöst, weil sie nun in den ordentlichen Betrieb übergeht.

Geschäft Nr. 2991

Gemeindeinitiative für eine faire Kompensation der EL-Entlastung (Fairness – Initiative)

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 12. April 2016

GP Beat Stingelin: Die Fairness-Initiative ist der Ausfluss der Abstimmung im Landrat, an der einmalig CHF 15 Mio. für die Gemeinden beschlossen wurde. Dies, obwohl früher versprochen wurde, dass den Gemeinden mehr zusteht. Der VBLG (Verband der Baselbieter Gemeinden) hat gesagt, dass sie alles zurückwollen. Zuerst die CHF 15 Mio. und wenn der Kanton wieder Geld hat, den Rest. Es wurde gesagt, dass es so nicht sein kann. Man hat uns, den Gemeinden, gesagt, was auf welchem Konto zu budgetieren ist, welcher Beträge die Gemeinden zugute haben und wenn etwas versprochen wurde, ist dies einzuhalten, auch, wenn es dem Kanton momentan finanziell nicht gut geht. Ich kann auch nicht zu Anton Lauber gehen und sagen „Toni, es geht mir finanziell nicht gut und ich zahle keine Steuern. Vielleicht zahle ich sie einmal, wenn ich Geld habe“. Das funktioniert auch nicht und darum bitte ich, der Initiative zuzustimmen. 90 % der Baselbieter Gemeinderäte unterstützen diese Fairness-Initiative; sie wurde noch nicht überall behandelt, weil die Gemeindeversammlungen erst stattfinden. Die drei grössten Baselbieter Gemeinden Binningen, Reinach und Liestal haben im Einwohnerrat schon zugestimmt. Ich bitte euch, der Initiative zuzustimmen, weil das Geld uns gehört, und weil es uns finanziell etwas besser geht, verzichten wir nicht einfach darauf. Das Vertrauen in die Regierung ist wieder herzustellen, indem wir sagen, dass wir die Gemeinden sind und der Kanton soll das machen, was die Gemeinden wollen. Stimmt also der Initiative zu.

Werner Graber: Die SP-Fraktion unterstützt die Initiative für eine faire Kompensation der Ergänzungsleistungen und vom Kanton versprochenes Geld ist auch zu zahlen, wie GP Beat Stingelin erklärt hat und nicht erst, wenn es besser geht. Der Kanton wälzt schon jetzt viele Kosten auf die Gemeinden ab und die Gemeinden müssen zahlen.

Petra Ramseier: Auch die Fraktion der Unabhängigen und Grünen stimmt der Initiative zu und möchte den Gemeinderat unterstützen, damit man beim Kanton vorstellig werden kann.

Simone Schaub: Wir von der SVP-Fraktion sind uns nicht ganz einig. Einerseits muss der Kanton wie jeder zuverlässige Partner zu seinen Aussagen stehen und jede Gemeinde kann die zusätzlichen Millionen gut gebrauchen. Andererseits wird die Regierung seit ihrem Sparkurs ständig kritisiert, sie spare Baselland zu Tode und ich frage mich, wo die anderen Millionen noch herkommen sollen. Wir hören ständig von der nicht allzu positiven Finanzlage, die je nach dem schlecht oder sehr schlecht ausgelegt wird. Ausgerechnet von der Seite, die das Sparen am meisten kritisiert, kommt nun diese Initiative. Statt noch mehr zu sparen, wird der Kanton eventuell auf Mehreinnahmen angewiesen sein, um die Zusagen gegenüber den Gemeinden einzuhalten. Mehreinnahmen nimmt man am einfachsten vom Steuerzahler. Dies bedeutet höchstwahrscheinlich eine Steuererhöhung und trifft damit alle, weil auch die Gemeinden eventuell ihren Steuerfuss anpassen wollen. Das wollen wir von der SVP sicher nicht und können es auch nicht unterstützen. Pratteln liefert dem Kanton schon genug Geld ab und dies soll nicht mehr werden, nur um ein Prinzip einzuhalten. „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“, die dort ihre unbeliebte Hinterlassenschaften zurücklässt, tendieren wir eher dazu, die CHF 15 Mio. zu nehmen und die Initiative nicht zu unterstützen.

Emil Job: Ich korrigiere einige Falschaussagen. „Der Steuersatz des Kantons wird steigen“ gibt uns die Chance, nach unten anzupassen und insgesamt dürfte die Steuerbelastung nicht höher sein als heute. „Finanzausgleich“: Dieser geht nicht an den Kanton,

sondern an die anderen Gemeinden und wir zahlen es für die finanzschwachen Gemeinden ein. Es handelt sich um einen Ausgleich zwischen steuerschwachen und steuerstarken Gemeinden.

Mauro Pavan: Ich verstehe deine Logik, liebe Simone, auch nicht. Weil wir schon so viel Geld bezahlen, sollen wir noch mehr zahlen, indem wir auf etwas, das uns zusteht, verzichten. Weil der Kanton schlecht gewirtschaftet hat, holt er das Geld, indem er es jemandem wegnimmt. Dies kann ich nicht gutheissen.

Marc Bürgi: Auch wir von der FDP-Mitte haben anerkannt, dass sich der Kanton momentan in einer prekären finanziellen Lage befindet. Wenn man die finanziellen Mittel anschaut und der Kanton ist mit AA+ bewertet, geht es dem Kanton nicht so schlecht, wie es erscheint. Man muss diejenigen Mittel, die man hat, so einteilen, wie es von Vorteil ist und wir sind der Meinung, dass der Kanton durchaus zu seinem Versprechen stehen soll. Also sind wir einstimmig dafür, die Gemeinde-Initiative zu unterschreiben und in Liestal zu deponieren.

Eintreten ist unbestritten; es gibt keine weiteren Wortmeldungen und es folgt die Abstimmung:

Der Rat beschliesst mit 24 Ja zu 5 Nein bei 2 Enthaltungen:

://: 1. Der Einwohnerrat beschliesst, die formulierte Gemeindeinitiative „für eine faire Kompensation der EL-Entlastung (Fairness-Initiative)“ zu unterzeichnen.

Der Rat beschliesst mit 24 Ja zu 3 Nein bei 4 Enthaltungen:

://: 2. Der Einwohnerrat nimmt zustimmend Kenntnis vom Wortlaut des Initiativbegehrens; dieser lautet:

§ 15c des Finanzausgleichs-Gesetzes vom 25. Juni 2009 (SGS 185) ist mit einem Abs. 1^{bis} wie folgt zu ergänzen:

Leistungen des Kantons, Ergänzungsleistungen

^{1bis} Zur Kompensation der EL-Entlastung des Kantons durch die kommunale Pflegefinanzierung in den Jahren 2011-2015 erstattet der Kanton den Einwohnergemeinden bis Ende des Jahres 2020 insgesamt CHF 45 Mio. An diesen Betrag wird die Zahlung von CHF 15 Mio. gemäss Beschluss des Landrats vom 28. Januar 2016 angerechnet.

Der Rat beschliesst mit 27 Ja zu 0 Nein bei 4 Enthaltungen:

://: 3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die Initiative notwendigenfalls zurückzuziehen.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 5 Enthaltungen:

://: 4. Federführend ist die Gemeinde Reinach.

Geschäft Nr. 2963

Beantwortung Motion der Fraktion FDP-Mitte, Andreas Seiler, betreffend Gemeindeversand zu Wahlen und Ab- stimmungen Reglement über die Unterstützung der politischen Parteien bei Wahlen und Abstimmungen (PpR) – 1. Lesung

Aktenhinweis

- Motion der Fraktion FDP-Mitte, Andreas Seiler, betreffend Gemeindeversand zu Wahlen und Abstimmungen vom 1. Oktober 2015

GP Beat Stingelin: Der Gemeinderat ist nicht derselben Meinung wie die FDP-Mitte. Wir glauben, dass es genügt, bei den Wahlen die Gruppierungen zuzulassen. Bei den anderen Abstimmungen würde dies zu Kleinstgruppen führen, die sonst nicht aktiv sind und zu grossen Mengen Papier. Die Untergruppe der jungen FDP kann bei den Wahlen dies mit den anderen zusammen abgeben und es stellt kein Problem dar, dass ihre Stimme auch gehört wird. Wir möchten nicht, dass jede Kleinstgruppe, die man noch nicht einmal kennt bei uns, einen Flyer abgibt. Bei den Wahlen sind wir dafür, nicht aber bei den Abstimmungen. Ich bitte euch daher, diesem zuzustimmen.

Andreas Seiler: Wir haben zur Kenntnis genommen, dass es der Gemeinderat anders umsetzen möchte, als in der Motion steht. Wir können diese Überlegungen nachvollziehen, weil es schwierig ist, diese Gruppierungen einzuschränken oder zu definieren, wenn es über die Gemeindegrenzen hinausgeht, wenn es um Abstimmungen geht. Bei den Wahlen ist es relativ einfach, weil das Einreichen der Listen ja den entsprechenden Wahlvorschlag mit Unterschriften bedingt. Die Fraktion FDP-Mitte kann somit der Variante, die der Gemeinderat vorschlägt, zustimmen.

Mauro Pavan: Die SP-Fraktion hat damals diese Motion unterstützt und wir können auch heute die Revision so unterstützen und selbstverständlich auch die Abschreibung der Motion. Auch wir teilen die Ansicht des Gemeinderats, dass es ausreicht, wenn es nur bei den Wahlen der Fall ist und ansonsten überhandnehmen könnte.

Simon Schärer: Auch wir von der SVP sind für Eintreten und der Meinung, dass der Vorschlag des Gemeinderates das Richtige für Pratteln ist.

Emil Job: Auch wir haben dies ausführlich diskutiert und waren der Meinung, beim Geltungsbereich eher den Motionären zu folgen, weil es ein einheitliches Verfahren wäre. Wenn die Motionäre dem Gemeinderat folgen, stimmen wir diesem auch zu.

Dominique Häring zum Verfahren: Aufgrund der einstimmigen Meinung, dem Vorschlag des Gemeinderates zu folgen, verzichten wir auf die Lesung des Vorschlages der Motion und lesen nur die Variante des Gemeinderates:

Lesung

- § 1 Geltungsbereich
- § 3 Voraussetzungen

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und die 1. Lesung ist abgeschlossen.

Geschäft Nr. 2992

Postulat der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend „Kindergarten im neuen Verwaltungsgebäude“

Aktenhinweis

- Postulat der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend „Kindergarten im neuen Verwaltungsgebäude“ vom 12. April 2016

GR Elisabeth Schiltknecht: Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat zu Händen des neuen Gemeinderates entgegenzunehmen, der es dann bearbeiten darf.

Mauro Pavan: Ich danke dem Gemeinderat für die Bereitschaft, das Postulat entgegenzunehmen und hoffe, dass auch der neue Gemeinderat bereit wäre, es entgegenzunehmen. Weiter bitte ich den Einwohnerrat, das Postulat zu überweisen. Es handelt sich um ein Postulat und es geht darum, zu prüfen und zu berichten. Ob und wie genau ein Kindergarten an diesen Standort kommen könnte, wird später festgelegt. Falls das neue Verwaltungsgebäude doch nicht an diesen Standort käme, wäre es eventuell trotzdem möglich, auf diesem Areal einen Kindergarten zu planen. Es geht nicht darum, dass der Kindergarten wirklich im Haus drinnen sein muss. Der Gemeinderat soll dieses Postulat prüfen und eine Antwort geben. Ein Kindergarten direkt neben einem Primarschulhaus macht Sinn und man kann Synergien nutzen und andere Grünflächen schützen. Ich danke für die Überweisung.

Andreas Seiler: Im Namen der Fraktion FDP-Mitte merken wir an, dass der erste Satz dieses Postulates suggeriert, dass aus der Abstimmung folgen würde, dass die neue Gemeindeverwaltung am bestehenden Standort realisiert werden müsste. Wir haben nur über den Standort an der Bahnhofstrasse abgestimmt. Dieser ist nun vom Tisch und der neue Gemeinderat kann einen neuen Standort suchen, was am jetzigen Standort oder an einem anderen sein könnte. Insofern hat dies Auswirkungen auf die Prüfung des Postulates. Man muss auch prüfen, ob der Lärm spielender Kinder allenfalls ein Problem für die Verwaltung sein könnte. Im Grundsatz sind wir der Meinung, der Gemeinderat solle diesen Sachverhalt prüfen und berichten. Während der Prüfung kann man schauen, ob die Gemeindeverwaltung an diesen Standort kommt und ob ein Kindergarten passt. Die Prüfung erhält also ein eindeutiges Ergebnis. In diesem Sinn sind wir mehrheitlich für Zustimmung und auf das Prüfungsergebnis gespannt.

Fabienne Zahnd: Vor etwa drei Jahren hat der ehemalige Einwohnerrat Stefan Ackermann in einem Leserbrief dieses Thema aufgegriffen. Es ergibt Sinn, im Zug des verdichteten Bauens zu prüfen, ob bei einem Neubau ein Kindergarten mit eingeplant werden kann. Die Frage ist mehr, ob alle einsehen, dass dies der richtige Weg ist. Die Unabhängigen unterstützen dieses Postulat gerne.

Christoph Pfirter: Die SVP-Fraktion ist nicht für Überweisung des Postulates. Wir müssen zuerst wissen, wo das neue Verwaltungsgebäude hinkommt und ob ein Kindergarten bei der Verwaltung der richtige Ort ist, wird bezweifelt. Sicher nicht bei einer Verwaltung, weil wir am Schluss noch dreifach verglaste Fenster haben müssen, weil draussen Lärm ist und auf der Verwaltung nicht mehr so gut geschlafen werden kann, wie jetzt.

Mauro Pavan: Es ist nicht nötig, zum Ende Legislatur noch Beleidigungen gegen die Angestellten der Verwaltung zu verteilen. Bis jetzt steht das Verwaltungsgebäude neben einem Primarschulhaus mit einem Schulhausplatz mit Kindern, die darauf spielen. Ich weiss nicht, ob diese Kinder leiser sind, als Kindergartenkinder, nur weil sie ein Jahr älter sind. Zum ersten Satz des Postulates: Es handelt sich um eine Interpretation des Abstimmungsergebnisses von mir. Wie ich vorher in meinem Votum schon gesagt habe: Falls das Verwaltungsgebäude nicht an diesen Standort käme, würde es erst recht Sinn machen, direkt neben einem Primarschulhaus einen Kindergarten aufzustellen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 20 Ja zu 11 Nein bei 0 Enthaltungen:

://: Das Postulat Nr. 2992 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Dominique Häring informiert: Die Mitglieder der **GPK** melden sich anschliessend bei Christian Schäublin. Das **Gemeindepräsidentenwahlfest** findet anschliessend an die Einwohnerratssitzung vom 27. Juni statt, weil diese Sitzung sehr kurz sein wird. Der **Einwohnerratsausflug** wird am 15. Juni ab 17.00 Uhr stattfinden. Es wird eine Führung bei der LoBOS Pratteln (neues Verteilzentrum Coop) geben. Es wird eine persönliche Einladung per Mail folgen.

Die Sitzung wird um 20.15 Uhr beendet.

Pratteln, 5. Juni 2016

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Die Präsidentin Das Einwohnerratssekretariat

Dominique Häring Joachim Maass